

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

32. Jahrgang

Berlin, den 5. Februar 1965

A 22127 C

Nummer 6

Zur Investitionstätigkeit in Italien von 1950-1963

In Italien haben die realen Brutto-Anlageinvestitionen nach den Schätzungen der EWG-Kommission im Jahre 1964 um 8 vH abgenommen. Damit erlitt Italien einen erheblichen Rückschlag in der Lösung der wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, die sich schon bei Kriegsende gestellt hatten und die nach Gründung der EWG eher drängender geworden sind. Dabei galt es im einzelnen

1. die Arbeitslosigkeit durch Schaffung neuer Arbeitsplätze entscheidend zu vermindern,
2. die realen Einkommen aller Erwerbstätigen durch Erhöhung der Produktivität zu steigern, wobei diese Leistungssteigerung sowohl durch Rationalisierung als auch durch Übergang der Arbeitskräfte von Arbeitsplätzen geringer in solche mit höherer Produktivität (produktivitätsfördernde Änderungen der Beschäftigungsstruktur) erfolgen sollte,
3. im Rahmen der vorgenannten Ziele das Nord-Süd-Gefälle abzufachen.

Die Bewältigung dieser Aufgaben erforderte eine erhebliche Steigerung der Investitionstätigkeit. Die jährlichen realen Brutto-Anlageinvestitionen haben sich von 1950 bis 1963 mehr als verdreifacht, die Brutto-Investitionsquote (ohne Vorratsveränderung) ist gleichzeitig von 17 auf 25 vH gestiegen. In der gleichen Zeit ist die Konsumquote von 72 auf 65 vH gesunken.

Der wirtschaftliche Erfolg ist nicht ausgeblieben: Die Gesamtbeschäftigung nahm von 1954¹⁾ bis 1963 um 13,5 vH, im Durchschnitt also um jährlich 1,6 vH, zu. Die Zahl der Arbeitslosen, die sich 1954 noch auf 1,7 Millionen belief, betrug 1963 nur noch eine halbe Million. Bezogen auf das Arbeitskräftepotential bedeutet dies einen Rückgang der Arbeitslosigkeit von 8,8 auf 2,5 vH, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß

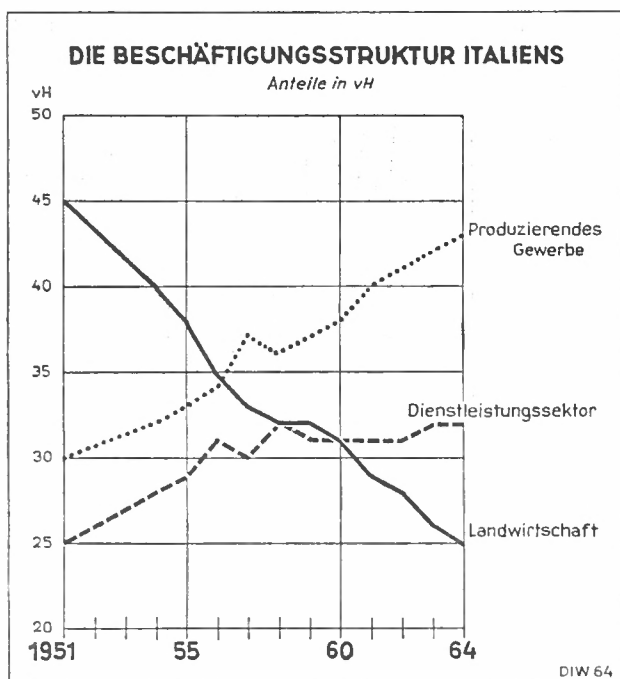
¹⁾ Da Beschäftigungszahlen für 1950 nicht verfügbar sind, können nur Angaben für den Zeitraum von 1954 bis 1963 gemacht werden.

Brutto-Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen

Zeit	Land-u. Forstwirtschaft ¹⁾	Produzierendes Gewerbe ²⁾	Dienstleistungen	Wohnungsbau	Staat	Gesamt
in Mrd. Lire; zu Preisen von 1954						
1950	207	633	405	288	196	1 729
1951	277	701	395	323	194	1 890
1952	271	770	431	401	222	2 095
1953	305	735	479	483	263	2 265
1954	337	750	546	579	242	2 454
1955	361	832	573	701	239	2 706
1956	354	904	655	789	225	2 927
1957	373	987	680	896	260	3 196
1958	379	949	690	918	305	3 241
1959	415	1 013	806	983	351	3 568
1960	491	1 202	1 047	983	399	4 122
1961	473	1 425	1 246	1 071	419	4 634
1962	507	1 531	1 406	1 226	385	5 055
1963 ³⁾	504	1 635	1 492	1 329	372	5 332
Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in vH						
1950 - 1963	7,1	7,6	10,6	12,5	5,1	9,1
Anteile in vH						
1950	12,0	36,6	23,4	16,7	11,3	100
1955	13,3	30,8	21,2	25,9	8,8	100
1960	11,9	29,2	25,4	23,8	8,7	100
1963 ³⁾	9,4	30,7	28,0	24,9	7,0	100
Anteile am Bruttosozialprodukt in vH						
1950	2,1	6,3	4,0	2,9	1,9	17,2
1955	2,7	6,2	4,3	5,2	1,8	20,2
1960	2,7	6,7	5,8	5,5	2,2	22,9
1963 ³⁾	2,3	7,6	6,9	6,2	1,7	24,7

¹⁾ Einschl. Fischerei. — ²⁾ Umfaßt Energiewirtschaft und Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. — ³⁾ Geschätzt.
 Quellen: Statistics of National Accounts 1950-1961 (OECD), S. 131 und Annuario Statistico Italiano 1963, S. 394.

durch die Aufnahme von Beschäftigung im Ausland der heimische Arbeitsmarkt erheblich entlastet wurde. Die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate bezifferte sich beim realen Output je Beschäftigten von 1954 bis 1963 auf 4,6 vH, beim Volkseinkommen



je Einwohner auf 5,7 vH. Der private Konsum je Einwohner nahm real im gleichen Zeitraum durchschnittlich jährlich um 4,7 vH zu.

Anstieg der Investitionen in den einzelnen Sektoren

Ein Anstieg der Investitionen zeigt sich in allen großen Wirtschaftsbereichen. Am stärksten war die Zunahme beim Wohnungsbau. Sein Anteil hat sich zwischen 1950 und 1955 kräftig erhöht. Die Anteilserhöhung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen: Einmal war die Wohnungsnot bei Kriegsende sehr groß, obwohl die Kriegszerstörungen bei weitem nicht das Ausmaß wie etwa in Deutschland erreicht hatten. Zum anderen waren die neu geschaffenen Arbeitsplätze nicht dort, wo sich der Arbeitskräfteüberschuß befand. Arbeitskräfte wanderten vom Land in die Städte, vornehmlich im Zuge

der Süd-Nord-Wanderung. Hinzu kamen außerdem die mit erhöhtem Einkommen steigenden Wohnansprüche.

In dieser Periode bis 1955 haben sich die Anteile aller anderen Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Landwirtschaft, vermindert. Seit dieser Zeit hat sich jedoch das Schwergewicht des Investitionswachstums eindeutig auf die Dienstleistungsbereiche verlagert. Der industrielle Bereich konnte — von konjunkturellen Schwankungen abgesehen — seinen realen Anteil an den Gesamtinvestitionen von rund 30 vH halten. Bei weiterhin stark steigendem Wohnungsbau ging in der Zeit von 1955 bis 1963 vor allem der Anteil der Landwirtschaft, aber auch derjenige des Staates, zurück.

In der Industrie sind über Anlagenersatz und Rationalisierung hinaus in großem Umfang neue Arbeitsplätze geschaffen worden. Ihre Zahl erhöhte sich von 1954 bis 1964 um 55 vH. Dagegen haben die Investitionen der Landwirtschaft — wie aus der Beschäftigungsentwicklung hervorgeht — neben dem laufenden Anlagenersatz vor allem der Substitution von Arbeitskräften durch Kapital gedient. Die Zahl der Beschäftigten ging hier von 1954 bis 1964 um knapp 26 vH zurück.

Noch 1954 waren in der Landwirtschaft mehr Menschen beschäftigt als im Produzierenden Gewerbe oder im Dienstleistungssektor. Im Laufe der Jahre hat sich das Bild aber vollkommen gewandelt. Der Anteil der Landwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung ging von 1954 bis 1964 von 40 auf 25 vH zurück. Die Zunahme der Erwerbstätigenzahl verteilt sich auf das Produzierende Gewerbe und den Dienstleistungssektor, wobei das Schwergewicht auf das Produzierende Gewerbe fällt. Dieses konnte seinen Anteil von 33 vH im Jahre 1954 auf 43 vH im Jahre 1964 erhöhen, während der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor in derselben Zeit von 28 auf 32 vH stieg.

Zunehmende Investitionsintensität

Die jährlichen Investitionen je Beschäftigten (Investitionsintensität) sind im Zeitraum 1954 bis 1963 in allen Wirtschaftsbereichen kräftig gestiegen. Am größten war die Zunahme in der Landwirtschaft —

Brutto-Anlageinvestitionen und Bruttoproduktion je Beschäftigten

Zeit	Brutto-Anlageinvestition				Bruttoproduktion			
	Land- u. Forstwirtschaft ¹⁾	Produzierendes Gewerbe ²⁾	Dienstleistungen ³⁾	Gesamt	Land- u. Forstwirtschaft ¹⁾	Produzierendes Gewerbe ²⁾	Dienstleistungen ³⁾	Gesamt
in 1 000 Lire; zu Preisen von 1954								
1954	49,2	133,2	283,0	141,8	389,6	814,9	826,3	640,9
1955	52,4	138,2	286,8	148,9	411,1	834,3	789,6	652,0
1956	55,8	148,5	305,3	163,6	438,7	879,9	790,0	688,2
1957	59,3	143,7	328,4	170,5	441,2	839,5	808,1	687,2
1958	60,7	134,9	311,6	166,9	501,7	857,0	767,4	703,9
1959	66,3	139,0	355,5	182,4	514,1	918,2	816,9	748,1
1960	80,4	161,3	402,4	210,3	500,1	1008,9	876,1	802,0
1961	81,8	181,8	440,2	233,6	587,5	1053,8	911,7	851,8
1962	91,8	188,9	481,3	254,1	601,3	1103,0	946,2	902,0
1963 ⁴⁾	96,1	195,6	501,9	287,1	651,0	1169,7	975,0	958,8
Durchschnittliche jährliche Zuwachsrate in vH								
1954 - 1963	7,8	4,4	6,6	7,3	5,9	4,1	1,9	4,6

¹⁾ Einschl. Fischerei. — ²⁾ Umfasst Energiewirtschaft und Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. — ³⁾ Einschl. Wohnungswesen und öffentlicher Sektor. — ⁴⁾ Geschätzt.

ein Ausdruck für die Stärke der Rationalisierungsbemühungen. Die Investitionsintensität hat sich hier — zu konstanten Preisen — fast verdoppelt, während sie im Produzierenden Gewerbe um knapp die Hälfte gestiegen ist. Allerdings bleibt die jährliche Investition je Beschäftigten in der Landwirtschaft immer noch weitaus am niedrigsten.

Die Ausstattung der Arbeitsplätze mit Produktionsmitteln hat sich auf diese Weise ständig verbessert. Dadurch wurde eine erhebliche Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglicht. So erhöhte sich der Bruttoproduktionswert je Beschäftigten zu konstanten Preisen von 1954 bis 1963 im Produzierenden Gewerbe um 44 vH (bei leicht rückläufiger Arbeitszeit) und in der Landwirtschaft sogar um 67 vH. Trotz dieses hohen Produktivitätszuwachses ist jedoch der Rückstand der Landwirtschaft im Produktionswert je Beschäftigten gegenüber dem Produzierenden Gewerbe absolut noch größer geworden. 1963 betrug der Bruttoproduktionswert je Beschäftigten — zu konstanten Preisen von 1954 — in der Landwirtschaft schätzungsweise 0,65 Mill. Lire und im Produzierenden Gewerbe 1,20 Mill. Lire. In den Dienstleistungsbereichen hat sich die Produktivität von 1954 bis 1963 zwar nur um etwa 18 vH erhöht, das Produktivitätsniveau der Dienstleistungsbereiche übertraf jedoch 1963 das der Landwirtschaft noch immer um die Hälfte. Ein großer Teil der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätszunahme ist — neben der Erhöhung dieser Kennziffer in den einzelnen Sektoren — auf die Umstrukturierung der Beschäftigung zugunsten des produzierenden und des Dienstleistungsbereichs zurückzuführen.

Investitionsförderung in Süditalien

Die staatliche Investitionspolitik war besonders darauf gerichtet, das Nord-Süd-Gefälle zu vermindern. Im Vordergrund stand dabei das Bemühen, private Unternehmer zu Investitionen im süditalienischen Raum zu veranlassen. Anreize hierzu wurden u. a. durch Steuer- und Finanzierungsvorteile gewährt. Dagegen ist der auf Süditalien entfallende Anteil an den öffentlichen Investitionen sogar zurückgegangen, und zwar von 15 vH im Jahre 1955 auf 10 vH 1962. Die Erfolge der Investitionslenkung stellten sich erst recht spät ein. Süditalien hatte im Vergleich mit den anderen Regionen 1956 bis 1959 den geringsten Investitionszuwachs. Der in dieser Periode entstandene Rückstand ist jedoch in den

Regionale Aufgliederung der Brutto-Anlageinvestitionen
Anteile in vH

Jahr	Nordwestitalien	Nordost- und Mittelitalien	Süd- und Inselitalien
1955	35,3	39,0	25,7
1956	35,2	40,2	24,6
1957	37,4	38,4	24,2
1958	37,7	38,3	24,0
1959	38,4	38,2	23,4
1960	37,8	37,9	24,3
1961	38,5	37,0	24,5
1962	37,2	37,1	25,7

folgenden Jahren 1960 bis 1962 wieder eingebracht worden. Da aber, wie erwähnt, der Anteil der öffentlichen Investitionen in Süditalien rückläufig war, ist dieses Gleichziehen vor allem den Privatinvestitionen zu verdanken.

Trotz dieser positiven Wendung ist das Wachstum des Bruttosozialprodukts in Süditalien bis in die jüngste Zeit unter dem Landesdurchschnitt geblieben. Der Anteil am italienischen Sozialprodukt ist bis 1963 tendenziell noch rückläufig gewesen. Eine Abflachungstendenz des Nord-Süd-Gefälles der Einkommen ist daher nicht durch eine stärkere Produktionsentwicklung in Süditalien eingeleitet worden, sondern durch die Süd-Nord-Wanderung der Arbeitskräfte, denn der Anteil des Südens an der Gesamtbeschäftigung hat stärker abgenommen als sein Anteil am gesamten Volkseinkommen Italiens. Umgekehrt ist im Norden der Anteil an der gesamten Beschäftigung des Landes stärker gestiegen als der Anteil am Volkseinkommen.

Die Erfolge, die Italiens Wirtschaft von 1950 an gehabt hat, sind im Ganzen offensichtlich. Es bestehen aber noch viele ungelöste strukturelle Probleme. Dies gilt nicht mehr so sehr für den Abbau offener Arbeitslosigkeit, wie für die Verlagerungen der Beschäftigung in die produktiveren Bereiche (Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungssektor) und für die Beseitigung des Nord-Süd-Gefälles der Einkommen. Ein Rückschlag in der Investitionstätigkeit gefährdet die Erzielung weiterer Fortschritte bei der Bewältigung dieser Aufgaben. Aus diesem Grunde hat die italienische Regierung trotz der immer noch nicht überwundenen Inflationstendenzen im Herbst 1964 Maßnahmen zur Wiederbelebung der Investitionstätigkeit ergriffen.

Zur Entwicklung der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in Berlin (West)

Die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie ist mit einem derzeitigen Umsatzanteil von 14 vH West-Berlins zweitgrößter Industriezweig. 1964 wurden Waren im Werte von 1,65 Mrd. DM abgesetzt, rund 14 vH mehr als im Jahre davor. Das Jahr fügt sich damit als weiteres Glied in eine nun bereits 15 Jahre andauernde Periode ununterbrochener Expansion. Selbst in Zeiten allgemein schwacher Konjunktur — 1958 und 1963 — hat sich das Wachstumstempo weniger verlangsamt als in der Gesamtindustrie. Auch die politischen Wechsellagen beeinträchtigten das Produktionswachstum nicht. Der Variationskoeffizient, d. h. die relative durchschnittliche Ab-

weichung der jährlichen Wachstumsraten der Produktion vom langfristigen Mittelwert, war niedriger als in fast allen anderen Industriezweigen West-Berlins¹⁾. Die Stabilität im Wachstum beruht vor allem darauf, daß die Produktion weitgehend mit der — verhältnismäßig kontinuierlichen — Steigerung von Einkommen und Verbrauch der Westberliner wie auch der westdeutschen Bevölkerung verbunden ist.

In starkem und stetigem Wachstum erschöpft sich jedoch nicht der positive Beitrag dieser Industrie

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 37/1964.

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie

	1963		1962		1963		1964		
	Berlin (W)	Bundesrepublik	Berlin (W)	Bundesrepublik	Berlin (W)	Bundesrepublik	Januar — September	Berlin (W)	Bundesrepublik
1. Umsatz									
	Mill. DM		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
Mühlenindustrie	69	2 594	— 2,4	+ 7,4	— 1,4	— 1,1	+ 0,8	+ 6,0	
Backwarenindustrie	79	934	+ 2,2	+ 8,2	+ 4,9	+ 3,3	+ 7,5	+ 5,4	
Süßwarenindustrie	222	2 927	+ 7,3	+ 4,2	— 2,8	+ 4,9	+ 19,9	+ 5,0	
Molkereien und Käseereien	74	3 533	+ 2,6	+ 10,0	+ 10,9	+ 6,5	+ 6,9	+ 7,8	
Obst- und Gemüseverarbeitung	24	1 283	+ 17,5	+ 20,0	+ 5,3	+ 1,8	— 9,6	— 1,8	
Fleischverarbeitende Industrie	181	3 014	+ 9,8	+ 12,6	+ 1,9	+ 6,2	+ 14,8	+ 11,0	
Kaffee- und teeverarbeitende Industrie	133	2 512	+ 1,8	+ 6,4	+ 30,5	+ 7,6	+ 5,9	+ 7,4	
Brauereien und Mälzereien	217	5 268	+ 8,1	+ 7,7	+ 12,4	+ 8,1	+ 7,4	+ 11,3	
Spirituosenindustrie	322	1 646	+ 33,9	+ 15,8	+ 10,8	+ 3,2	+ 31,0	+ 2,2	
Rest	129	11 555	— 0,2	+ 9,7	+ 6,3	+ 4,7	+ 2,0	+ 12,3	
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, insgesamt	1 450	37 266	+ 10,3	+ 9,4	+ 7,6	+ 5,1	+ 13,5	+ 9,0	
2. Beschäftigte									
	Personen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH						
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie insgesamt	21 567	461 709	+ 1,1	+ 3,2	— 1,2	+ 1,8	— 2,5	+ 2,8	

zum Wachstum der Westberliner Wirtschaft. Hinzu kommt eine sehr hohe Effizienz: Der Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt je Beschäftigten liegt (ohne Verbrauchsteuern) in dieser Branche mit rund 21 000 DM (1963) um 40 vH über dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Diese hohe Produktivität entspricht einer ebenfalls hohen Kapitalausstattung (namentlich in der Getränkeindustrie): Die Kapitalintensität (Anlagevermögen je Beschäftigten) übertrifft den gesamtindustriellen Durchschnitt in demselben Maße. Besonders im vergangenen Jahr war eine außerordentlich starke Effizienzsteigerung zu verzeichnen: Trotz leichten (—2,5 vH) Rückganges der Beschäftigtenzahl stieg die Produktion um 21 vH. Selbst wenn man die verhältnismäßig schwache Produktionssteigerung bzw. Kapazitätsauslastung im vorangegangenen Jahr mit in Betracht zieht, verbleibt eine sehr beachtliche Produktivitätszunahme (16 vH im Durchschnitt der beiden letzten Jahre; Gesamtindustrie: 8 vH).

Hinter dem nahezu kontinuierlichen Wachstumsverlauf des gesamten Industriezweiges verbergen sich jedoch nicht unerhebliche, interne Strukturverschiebungen. In einer namhaften Zahl von Untergruppen blieb die Produktionsentwicklung in den vergangenen Jahren deutlich hinter dem Branchendurchschnitt wie auch hinter der gleichzeitigen Ent-

wicklung in den entsprechenden westdeutschen Industrien zurück. Das starke Wachstumstempo der gesamten Branche wurde vor allem von dem starken Aufschwung der Spirituosenherstellung bestimmt. Allein im vergangenen Jahr wurde hier die Produktion um etwa ein Drittel vergrößert. Diese Entwicklung, die vermutlich noch einige Monate anhalten wird, dürfte jedoch zum Teil auf die Ankündigung einer Kürzung der Umsatzsteuerpräferenz für Spirituosen zurückzuführen sein. Sie stellt also eine teilweise Vorwegnahme künftiger Umsätze dar, die sich in einer entsprechenden Aufstockung der Lager in Westdeutschland niedergeschlagen haben dürfte. Auch die Lagerhaltung der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie — und hierunter vermutlich die der Spirituosenfabrikanten — in Berlin ist gestiegen, wie die beträchtliche Diskrepanz zwischen den Zuwachsraten des Umsatzes (14 vH) und der Produktion (21 vH) zeigt. In den übrigen Untergruppen der Branche wurde im vergangenen Jahr — wie im gesamten Bundesgebiet — ebenfalls die Produktion um etwa 9 vH ausgeweitet. Die mutmaßliche Entwicklung der verfügbaren Einkommen im Jahre 1965 — Zunahme um 9 bis 10 vH im Bundesgebiet wie in West-Berlin — läßt erwarten, daß die Westberliner Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie auch weiterhin zu den expansivsten Industriezweigen zählen wird.

Herausgeber Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Gerhard Kade, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krenzel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.
 Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
 Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Einheit†)	1963							1964								
		Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage		24	25	23	27	27	25	24	26	23	25	27	26	26	27	25	
Industrie¹⁾																	
Auftragseingang, kalendermon.	1958 = 100	S	128	150	127	144	167	156	142	141	147	154	135	164	190	166	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	133	161	125	139	139	135	140	132	145	153	132	153	154	152	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	120	135	129	151	203	182	144	153	150	156	138	179	236	183	.
Umsatz	Mill. DM	"	808,0	900,3	952,4	1092,2	1078,8	1001,0	892,3	896,5	952,9	977,4	968,9	1168,0	1141,2	1098,5	.
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	417,5	425,7	423,9	533,8	454,5	468,0	453,6	441,9	471,5	450,0	431,5	543,5	484,6	490,5	.
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	390,5	474,6	528,5	558,4	624,3	533,0	438,7	454,6	481,4	527,4	537,4	624,5	656,6	608,0	.
Beschäftigung	1000	"	294,1	293,8	293,4	292,6	291,2	289,5	286,1	285,8	285,7	287,6	288,8	289,4	289,4	288,8	.
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	4,09	4,02	3,91	3,45	3,34	3,72	4,19	4,16	4,13	4,24	4,22	3,78	3,70	4,14	.
Produktion ²⁾	1936 = 100	"	178	152	165	187	182	195	178	195	178	167	171	205	202	212	.
dar. Energie	"	"	360	365	372	398	449	471	504	400	378	391	383	430	503	501	.
Verarbeitende Industrie ³⁾	"	"	181	149	165	189	179	193	172	196	178	164	170	207	198	210	186
dav. Produktionsmittelind.	"	"	170	129	137	165	147	168	156	174	158	141	141	171	161	177	165
dar. Steine und Erden	"	"	291	258	270	306	268	275	212	321	319	303	346	325	370	390	322
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	291	182	258	235	236	311	231	335	284	244	219	306	317	299	264
NE-Metalle	"	"	45	33	36	39	41	48	39	54	46	45	41	51	50	52	47
Stahl- und Eisenbau	"	"	151	137	134	183	139	191	199	174	162	124	161	222	136	216	155
Maschinenbau	"	"	156	104	108	122	118	136	135	171	151	129	130	186	187	184	164
Fahrzeugbau	"	"	109	76	96	84	100	110	103	104	99	92	70	92	113	108	94
Elektrotechnik	"	"	231	179	188	237	205	227	204	233	204	181	184	223	189	215	214
Feinmechanik u. Optik	"	"	85	65	76	90	71	94	80	85	81	72	70	89	70	88	75
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	75	63	68	75	75	84	72	81	73	67	67	76	86	88	81
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	203	190	220	236	242	243	202	240	213	213	226	262	268	274	226
dar. Chemie	"	"	323	266	297	305	312	349	328	389	346	325	345	346	370	386	208
Holzverarbeitung	"	"	96	81	86	92	85	100	106	92	96	85	76	87	91	94	87
Papier	"	"	193	143	140	151	160	184	148	179	173	168	172	189	206	222	191
Druck	"	"	62	52	55	65	65	74	69	74	60	50	58	68	72	78	78
Leder und Textil.	"	"	203	138	146	213	228	269	190	236	221	180	190	237	286	285	208
Bekleidung	"	"	117	160	264	277	272	189	115	179	114	147	207	230	233	178	99
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	225	207	224	246	265	276	259	286	268	251	252	360	341	374	357
Tabak	"	"	2348	2373	2402	2376	2433	2546	1983	2406	2623	2736	2550	2619	2702	2962	2227
Baugewerbe⁴⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	44485	45213	45764	45575	44900	44103	43511	45325	45929	46407	46784	46603	46338	45855	.
Tagewerke, insgesamt	1000	S	777	822	818	802	850	828	667	804	819	861	807	849	899	866	.
dar. Wohnungsbau	"	"	352	354	348	355	336	337	277	324	331	356	328	353	391	372	.
Index der Bauproduktion ⁵⁾	1936 = 100	"	87	72	75	77	75	83	64	86	80	77	79	79	84	89	.
Umsatz	1000 DM	"	78516	97365	91693	93107	99172	100382	102883	83387	87596	101388	98285	102580	113157	114819	.
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁶⁾	Mill. DM	S	641,8	682,8	638,4	705,8	833,7	770,8	657,1	729,4	740,1	742,6	704,7	845,3	929,7	893,1	.
Lieferungen nach	"	"	607,3	690,6	681,4	757,2	811,5	744,9	625,3	680,1	723,8	775,1	716,2	880,6	857,6	843,7	.
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁷⁾	"	"	561,7	635,8	682,7	731,6	826,9	786,4	639,8	658,8	694,4	724,8	760,7	797,0	913,0	840,6	845,2
Export	"	"	98,4	107,7	115,8	117,2	113,1	118,1	108,8	110,9	114,1	130,6	118,4	128,2	137,8	129,6	.
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	852,9	753,8	634,8	781,6	885,4	845,4	630,4	927,7	754,2	646,2	739,0	856,8	1021,0	.	.
Eisenbahn	"	"	211,5	221,4	246,7	287,6	263,8	260,2	234,0	298,4	224,9	247,7	258,6	254,8	276,9	.	.
Straße	"	"	225,1	252,8	270,6	263,7	291,6	266,7	233,4	251,1	282,9	308,3	302,6	305,9	331,9	.	.
Binnenschifffahrt	"	"	415,4	278,7	116,7	229,5	329,1	317,7	162,2	437,4	245,4	89,3	177,0	295,1	411,1	.	.
Güterausgang, insgesamt	"	"	148,6	153,3	147,5	165,2	181,2	170,4	163,1	161,3	179,6	162,4	162,4	185,9	194,0	.	.
Eisenbahn	"	"	22,5	18,9	21,9	23,8	26,3	27,4	23,0	24,0	22,7	22,8	23,0	25,8	26,6	.	.
Straße	"	"	90,0	100,9	96,4	106,9	119,2	107,9	90,3	102,2	112,9	118,6	113,3	127,2	130,0	.	.
Binnenschifffahrt	"	"	35,5	32,8	28,5	33,7	34,7	34,5	22,1	34,4	43,4	20,9	25,5	32,1	36,6	.	.
Luftfracht	"	"	0,6	0,7	0,7	0,8	0,9	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8	0,9	.	.
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ⁸⁾	1000	E	1011	1014	1017	1017	1014	1010	1006	1007	1007	1009	1010	1010	1007	1004	1000
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	118	118	118	118	118	118	119	117	117	117	117	117	117	117	117
Arbeitnehmer ⁹⁾	"	"	893	896	899	899	896	892	887	890	890	892	893	893	890	887	883
Arbeitslose, insgesamt ⁹⁾	"	"	10	9	8	8	9	12	16	11	10	9	8	9	10	12	.
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	1,3	1,8	1,2	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	1,1	1,4
Sozialeinkommen																	
dar. Renten ¹⁰⁾	Mill. DM	S	125,6	127,2	127,9	128,5	129,3	129,9	130,3	138,9	140,0	141,4	141,1	143,6	142,5	.	.
Alu und Alhi	"	"	2,3	2,2	2,0	1,8	2,1	2,2	3,3	2,6	2,6	2,2	1,9	1,8	2,0	2,1	.
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1958 = 100	D	112,6	111,8	112,0	112,4	113,0	113,6	113,8	116,0	116,3	116,6	116,2	116,0	116,3	116,9	117,6
Hausrat	"	"	116,0	113,8	112,8	113,8	114,3	115,4	116,1	118,4	119,1	119,6	118,5	117,3	117,5	118,9	120,4
Bekleidung	"	"	108,4	108,4	108,7	108,9	109,5	109,7	109,7	110,1	110,1	109,8	110,3	109,9	109,6	109,9	110,2
Bekleidung	"	"	111,9	112,0	112,0	112,2	112,3	112,6	112,8	114,9	115,2	115,3	115,4	116,9	118,0	118,1	118,3
Finanzen																	
Einnahmen aus Steuern ¹¹⁾	Mill. DM	S	294,1	300,3	305,5	303,4	331,3	361,1	381,6	339,2	336,3	314,7	375,1	334,7	331,2	365,7	421,3
dar. Umsatzsteuer	"	"	50,6	43,0	50,0	47,1	48,9	58,9	53,9	55,0	52,0	51,4	55,7	52,3	55,5	61,5	57,6
Lohnsteuer	"	"	13,3	16,3	22,0	21,5	22,0	21,8	24,2	12,8	11,7	19,3	24,6	24,4	26,5	27,0	31,8
Einkommensteuer	"	"	66,5	10,5	9,3	63,5	8,0	7,1	69,2	7,0	67,9	7,0	6,2	67,8	6,0	4,9	75,4
Körperschaftsteuer	"	"	38,7	4,9	-												